

Das Schreiben wird zum Lebenselixier

Interview Hildegard E. Keller hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Werk der Autorin Alfonsina Storni auch hierzulande in den Fokus zu rücken – am Sonntag bei Lesart.

ESSLINGEN. Die Lesart präsentiert Jahr für Jahr einige der meist beachteten Neuerscheinungen und deren Autorinnen und Autoren. Doch es zählt auch zu den Vorzügen der Esslinger Literaturtage, dass sie gern mit literarischen Überraschungen aufwarten – so wie in diesem Jahr mit Hildegard Kellers Biografie der Tessiner Schriftstellerin Alfonsina Storni (1892-1938), die in ihrem Geburtsland Schweiz bis heute viel zu wenig beachtet wird, während sie in Argentinien verehrt wird. Die Literaturprofessorin und -kritikerin Hildegard E. Keller möchte Stornis Biografie und Werk auch hierzulande in den Fokus rücken. Sie hat eine Werkausgabe herausgegeben, und sie setzt Alfonsina Storni mit ihrer Biografie „WACH & FREI“ ein bezauberndes Denkmal. Bei den Esslinger Literaturtagen stellt Hildegard E. Keller dieses außergewöhnlich liebevoll gestaltete Werk vor. Im Gespräch mit unserer Zeitung gibt Hildegard E. Keller Einblicke in ihre Arbeit.

Frau Keller, „Ich schreibe, um nicht zu sterben“, hat Alfonsina Storni einst notiert. Sie sind ebenfalls äußerst produktiv. Ist diese Liebe zum geschriebenen Wort etwas, das Sie beide verbindet? Ja, wir lieben das Wort, ob geschrieben oder gesprochen. Wir drücken uns gern aus, auch mit Bild, Bewegung und Musik, und stehen gern auf Bühnen, vor Publikum. Gleichzeitig leben wir nach innen hin, schöpfen aus der Tiefe. Wie viele kreative Frauen.

Ihr zweibändiges Werk über Alfonsina Storni ist außergewöhnlich zugewandt geschrieben und aufwendig gestaltet – ein literarisches und sinnliches Erlebnis. Braucht eine so ungewöhnliche Frau eine ebenso besondere Würdigung? Ihre Wahrnehmung freut mich sehr. Ja, ich verstehe mein Tun als Freundschaftsdienst. Wer 15 Jahre lang recherchiert, übersetzt und ein Leben nochmals so durchlebt und beschreibt, dass es Menschen von heute et-



Hildegard E. Keller weiß Alfonsina Stornis literarisches Werk zu schätzen.

Foto: Ayse Yavas

was bedeutet, freundet sich an mit diesem Menschen. Es ist eine Herzensverbindung.

In Argentinien ist Alfonsina Storni wohl bekannt – in der Schweiz und auch hierzulande gilt sie bislang eher als Entdeckung. Können Sie sich das erklären? In Buenos Aires erlebte ich Taxifahrer, die Alfonsina lieben, oft auch Gedichte von ihr auswendig kennen, aber viel mehr nicht. In den fünf Bänden, die ich übersetzt und zusammengestellt habe, könnten sie eine neue, auch im heutigen Argentinien nicht bekannte Storni kennenlernen. Hüben wie drüben gibt es eine Welt zu entdecken.

Wie sind Sie auf Alfonsina Storni aufmerksam geworden? Diese Frage höre ich oft, deshalb gehe ich im letzten Kapitel der Biografie auf sie ein. Am Anfang stand das weltbekannte Lied „Alfonsina y el mar“, doch richtig spannend wurde es erst, als ich realisierte, dass es diese „Alfonsina“ wirklich gab, dass sie aus dem Tessin stammte, dass sie die berühmteste Schweizer Schriftstellerin ist, die nicht in einer Landessprache geschrieben hat. Ihr

ganzes Werk ist argentinisch, geschrieben mit Witz, Scharfsinn und Herz. Sie war mit Leib und Seele Schriftstellerin, Theatermacherin, Feministin.

Ihr Buch trägt den Untertitel „Vom Leben und Weiterleben der Alfonsina Storni“. Was können uns ihre Werke und ihre Biografie heute noch geben? Der Ausdruck „Weiterleben“ bezieht sich auf den Mythos Alfonsina, den ich in dieser Biografie erstmals zeige. Wie er in Lateinamerika entsteht und dann allmählich nach Europa kommt – eine Art Selbstmord-Star, deren Werk abgehängt wurde. Storni hat sich nicht gerade den leichtesten Lebensweg ausgesucht, aber sie ging mutig ihren Weg. Als ledige Mutter und öffentliche Intellektuelle mischte sie die argentinische Macho-Gesellschaft des frühen 20. Jahrhunderts auf und fand prompt auch Widersacher. Alfonsina Stornis Denken passt wunderbar ins Jahr 2024. Ich höre oft, wie frisch und modern ihre Texte seien. Wichtig finde ich auch, dass Follower und Likes sie nicht interessieren. Sie nimmt sich das Recht, eine kreative und kritische Zeitgenossin zu sein.

Außergewöhnliche Frauen

Alfonsina Storni Die Autorin (1892-1938) wurde im Tessin geboren und kam mit vier Jahren nach Argentinien. Mit 19 zog sie nach Buenos Aires und schlug sich als Journalistin, Erzählerin, Theaterfrau und Lyrikerin durch – mit Erfolg. Schwer krebserkrank stürzte sie sich in Mar del Plata in den Atlantik. Sie war eine Feministin, ein Freigeist und eine Humanistin der ersten Stunde.

Hildegard E. Keller Die Literatur-Kritikerin (Bachmannpreis ORF/3sat, Literaturclub SRF), Schriftstellerin, Filmemacherin und Literaturprofessorin beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit dem literarischen Werk von Alfonsina Storni. In der Edition Maulhelden in Zürich hat Hildegard E. Keller eine von ihr übersetzte Werkausgabe der Texte von Alfonsina Storni herausgegeben. In der Edition Maulhelden ist auch ihre zweibändige Biografie „WACH & FREI. Vom Leben und Weiterleben der Alfonsina Storni“ (je Band 34,80 Euro) erschienen. Mit ihrem eigenen Roman „Was wir scheinen“ und ihrem Film „Brunngasse 8“ hat Hildegard E. Keller ebenfalls ein großes Publikum gefunden. Ihre Tour „Kriminelles Zürich“ ist Kult.

Lesung Bei den Esslinger Literaturtagen stellt Hildegard E. Keller Alfonsina Storni am Sonntag, 24. November, ab 18 Uhr in einer Erzählperformance im Kutschersaal vor. *adi*

Zeigt Ihr Engagement für Alfonsina Storni, das Sie als Übersetzerin, Biografin, Performerin beweisen, Wirkung?

Ja. Die sogenannten vergessenen Frauen interessieren stärker denn je. Man weiß, dass der Kanon eine männliche Schlagseite hat. Bei Storni ist das besonders packend, weil sie ja nicht einfach vergessen war, sondern durch ihren Freitod verklärt und radikal reduziert wurde. Zum Glück engagieren Radiostationen und Theater in Deutschland und Österreich berühmte Schauspielerinnen, damit sie Stornis Texte einlesen. Möge nun auch meine Biografie wirken. Ich darf sie auch hier in Esslingen vorstellen, lebendig und bunt. Ich freue mich auf die Lesart.

Das Gespräch führte Alexander Maier.

► Tagebuch

Treffen der Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Ostfildern

Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Ostfildern lädt ein zu einer Informationsveranstaltung am 20. November um 18 Uhr in der Medius Klinik in Ostfildern-Ruit. Dabei wird auch die Strahlen- und Tumorabteilung besichtigt. Treffpunkt ist das Foyer der Klinik. Eine Anmeldung ist vorab erforderlich unter Telefon 0 15 20/25 54 286 oder per Mail an shg-prostata-ostfildern@outlook.com.

Kostenlose Erstberatung bei Problemen mit Versicherung

Der BDH Bundesverband Rehabilitation bietet am 20. November eine kostenlose Erstberatung an. Sie richtet sich an Personen mit Problemen mit der Pflege- oder Krankenkasse, mit der Rentenversicherung oder bei Schwerbehinderung. Das Angebot findet statt im Forum Esslingen in der Schelztorstraße 38, Raum Initiativenbüro, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten unter Telefon 07 11/22 65 810 oder per E-Mail an stuttgart@bdh-reha.de.

Kanzelrede am Buß- und Bettag zum Thema Frieden

Am Buß- und Bettag, 20. November, hält Markus Geiger in der Peter- und Paulskirche in Köngen um 19.30 Uhr eine Rede zum Bibelvers „und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Micha 4, 1-5). Geiger ist Leiter des Evangelischen Bildungswerks im Landkreis. Die musikalische Gestaltung verantwortet Organist Benjamin Zaiser, die Liturgie Pfarrerin Birgit Scholz.

Wanderung durch den herbstlichen Stadtwald

Der Stadtseniorenrat Esslingen lädt am 20. November zu einer leichten Wanderung ein. Sie führt durch den Berkheimer Wald und anschließend oberhalb des Neckartals den Rompellesweg entlang zum Rottner Gedenkstein im Körschtal. Nach Überquerung der Körsch wird die Gaststätte Sonnenhof angesteuert. Treffpunkt ist um 9.40 Uhr in Berkheim an der Bushaltestelle Kronenstraße. Anmeldung unter: 01 75/56 48 445

Abend zu den Gefahren russischer Desinformation

Die Bundestagsabgeordneten Sebastian Schäfer und Tobias B. Bacherle, letzterer Obmann im Digitalausschuss und Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, laden am 20. November zu einer Veranstaltung ein zum Thema Fake versus Fakten – Digitale Debatten im Visier russischer Desinformation. Sie findet statt im Wahlkreisbüro Sebastian Schäfer, Im Heppäcker 15, und beginnt um 19 Uhr. Für eine bessere Planung wird um kurze Anmeldung gebeten unter sebastian.schaefer.wk@bundestag.de.

Veranstaltung zum Bürgergeld

KIRCHHEIM. Es ist und bleibt umstritten: das Bürgergeld. Für die SPD ist es „ein zentrales Vorhaben und die größte Sozialreform seit 20 Jahren“, sagt der Nürtinger SPD-Bundestagsabgeordnete Nils Schmid. Es gehe um ein neues Konzept des Förderns und Forderns. Was das Bürgergeld der SPD sonst noch bedeutet, darüber spricht Schmid mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann am Mittwoch ab 19 Uhr im Mehrgenerationenhaus Linde in Kirchheim. *jmf*

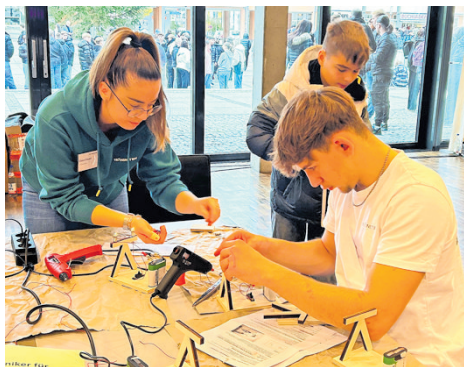
Ein Parcours, der Lust auf eine Ausbildung machen soll

Über 600 Schüler schnuppern beim Wendlinger Berufsparcours der IHK Esslingen-Nürtingen in Ausbildungsberufe. Im Vordergrund steht die Praxis.

Von Kerstin Dannath

WENDLINGEN. Insgesamt 328 Ausbildungsberufe in Industrie und Handwerk, im öffentlichen Dienst, in der Hauswirtschaft, der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und in den freien Berufen führt das Bundesinstitut für Berufsbildung für das Jahr 2024 auf. Jugendliche haben also die Qual der Wahl. Um es ihnen leichter zu machen, veranstaltet die Industrie- und Handelskammer (IHK) im Bezirk Esslingen-Nürtingen vier Mal im Jahr sogenannte „Berufsparcours“. Das Besondere: Im Gegensatz zu den üblichen Job- und Karrieremessen ist ausprobieren angesagt.

„Anders als bei einer klassischen Berufsmesse gibt es beim Berufsparcours Praxisaufgaben zum Anfassen und Ausprobieren“, sagte IHK-Geschäftsführer Christoph Nold.



Beim Berufsparcours in Wendlingen können sich Schüler ausprobieren. Foto: Kerstin Dannath

Was liegt mir, was liegt mir nicht – oder einfach mal was ganz Neues ausprobieren – diese Möglichkeit wurde im Wendlinger Treffpunkt Stadtmitte von den über 600 Schülern rege genutzt. Darunter waren alle weiterführenden Wendlinger Schulen plus Bildungseinrichtungen aus der Region.

Lara, Nayla und Kiara von der Wendlinger Johannes-Kepler-Realschule (JKR), die auch als offizielle Partnerschule fungierte, liefen beispielsweise im Gänsemarsch mit jeweils

zwei Tellern auf einem Arm um die gedeckte Tafel beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga). Die Aufgabe: Die auf den Tellern liegenden Linsen durften nicht ins Rutschen geraten – schließlich erwartet der Gast von einer Hotelfachfrau im Service viel Professionalität. „Es ist wichtig, dass man das hier mal ausprobieren kann“, bekannte Kiara. Vorgestellt wurde neben der Hotelfachfrau auch der Beruf des Kochs. Da ging es ums Schnuppern, und es mussten verschiedene Küchenkräuter richtig klassifiziert werden. Rosmarin und Minze stellten für die 14-Jährigen keine Herausforderung dar, anders sah es beim Thymian aus.

Auch von Ausstellerseite – insgesamt präsentierten sich 22 Betriebe sowie die Stadtverwaltung Wendlingen beim Berufsparcours – erhielt das etwas andere Format viel Lob: „Hier kommen wir mit den Jungs und Mädels gleich ins persönliche Gespräch“, bestätigte Chiara Fausch, die Ausbildungsreferentin bei Transnet BW ist. Vorgestellt wurde die Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechniker, als Aufgabe wartete der Bau eines geschlossenen Stromkreises auf die Interessenten.